

**Beschluss**

**Wahl**

**Kenntnisnahme**

**Vorlagen Nr. 10/040/2016**

**öffentlich**

Fachbereich: Amt für Personal, Organisation, Wirtschaftsförderung, Kultur und Tourismus Bearbeiter/in: Dirk Haase, Martin Schlüter, Dr. Kai Büter	Datum: 03.11.2016 Az.: 10-32
---	---------------------------------

Beratungsfolge	Termine	Art der Entscheidung
Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Kultur und Tourismus	01.12.2016	Vorberatung
Kreisausschuss	08.12.2016	Vorberatung
Kreistag	19.12.2016	Beschluss

### Aufbau eines Regionalmanagements

Finanzielle Auswirkung       ja       nein       noch nicht zu übersehen  
 Personelle Auswirkung       ja       nein       noch nicht zu übersehen  
 Organisatorische Auswirkung       ja       nein       noch nicht zu übersehen

### Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird beauftragt, gemeinsam mit der Landeshauptstadt Düsseldorf und der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf ein Regionalmanagement zu gründen. Hierzu wird von den beteiligten Akteuren im Vorfeld ein Detailkonzept erarbeitet, das dem Kreistag im ersten Halbjahr 2017 vorgelegt wird.

Fachbereich: Amt für Personal, Organisation,  
Wirtschaftsförderung, Kultur und Tourismus  
Bearbeiter/in: Dirk Haase, Martin Schlüter, Dr. Kai Büter

Datum: 03.11.2016  
Az.: 10-32

## Aufbau eines Regionalmanagements

### Sachverhaltsdarstellung:

#### *Verstärkte Ausrichtung von räumlichen Politik- und Fördermaßnahmen auf die regionale Handlungsebene*

In NRW existieren derzeit acht definierte Wirtschaftsregionen, die über eigene Entwicklungs- und Marketingorganisationen (Regionalmanagements) verfügen<sup>1</sup>. Die Organisationsformen reichen von Vereinsstrukturen über die GmbH bis hin zu einem Zweckverband (als Anlage ist eine Übersichtskarte der existierenden Regionalmanagements in NRW beigefügt). Die Regionalmanagements steuern regionale Entwicklungsprozesse und Projekte, sind Repräsentanten und Fürsprecher ihrer jeweiligen Region nach außen und verstehen sich als strukturpolitische Partner für den Einsatz der landespolitischen Instrumente vor Ort (Förderprogramme).

Unter dem Label „Regionen.nrw“ haben sich die Regionalmanagements zusammengeschlossen, um eine Interessenbündelung gegenüber dem Land NRW erzielen zu können. Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund zu betrachten, dass die Landespolitik verstärkt Fördermittelvergaben an die Bedingung regionaler Kooperationen knüpft. Dieser Trend ist seit einigen Jahren im Bereich der Wirtschafts- und Strukturförderpolitik (EFRE) offensichtlich, weitet sich aber nunmehr auf weitere Handlungsfelder, wie Städtebau / Raumentwicklung (vgl. z.B. Aufrufe zu StadtUmland.NRW) und auch auf soziale Förderprogramme (ESF) aus. Es ist absehbar, dass sich dieser Trend in Zukunft verfestigen wird und somit die Notwendigkeit regionaler Governance-Formen und Abstimmungsprozesse weiter ansteigt.

#### *Noch kein institutionalisiertes Regionalmanagement in der Region Düsseldorf / Kreis Mettmann vorhanden*

Die Wirtschaftsregion Düsseldorf / Kreis Mettmann hat ihre Interessen im Kontext der regionalen Wirtschaftsentwicklung bislang nicht über ein institutionalisiertes Regionalmanagement abgebildet. In 2015 wurden jedoch durch Erarbeitung des integrierten Handlungskonzeptes erste Ansätze eines strukturierten Regionalmanagements vorgenommen. Das damalige Ziel war es, die vorhandenen Strukturen der Regionalen Arbeitsgemeinschaft Düsseldorf, Rhein-Kreis Neuss und Kreis Mettmann für ein aktives Regionalmanagement zu nutzen. Dies ist im Bereich der Förderschiene EFRE auch durch zwei mittlerweile bewilligte Projekte gelungen. Allerdings konnte kein Konsens bezüglich einer vollständigen Einbindung der Region Düsseldorf / Kreis Mettmann in den Zusammenschluss „Regionen.nrw“ erreicht werden. Die fehlende

<sup>1</sup> Region Aachen, Bergisches Städtedreieck, Region Köln-Bonn, Münsterland, Standort Niederrhein, Region Ostwestfalen-Lippe, Metropole Ruhr, Südwestfalen.

eigenständige Organisationsstruktur wurde von den anderen Regionen, der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf und von der Landesregierung wiederholt angemahnt.

Darüber hinaus zeigt sich rein praktisch, dass Regionen mit etablierten institutionellen Strukturen wesentlich zielgerichteter auf die regional ausgestalteten Förderaufrufe des Landes reagieren können. Dies ist nicht nur auf ein Vorsprungswissen dieser Institutionen durch ihren stetigen Austausch mit der Landesregierung zurückzuführen, sondern auch auf eine etablierte Kooperationskultur und auf „fest eingeübte“ Abstimmungs- und Entscheidungsprozesse der institutionalisierten Regionen.

Daraus ergibt sich ein Handlungsdruck, die Region Düsseldorf / Kreis Mettmann unter dem gegebenen Förderrahmen des Landes NRW aktiv weiterzuentwickeln, die Vertretung der Interessen der Wirtschaftsregion beim Land NRW voranzutreiben und im Ergebnis die Wettbewerbsfähigkeit der Region weiter zu stärken.

Aus diesen Gründen – sowie vor dem Hintergrund der Gründung der Metropolregion Rheinland und der damit einhergehenden, notwendigen Zuarbeit aus der Region Düsseldorf / Kreis Mettmann zur Wahrung der regionalen Interessenslage – haben sich auf Anregung der IHK zu Düsseldorf der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf sowie der Landrat des Kreises Mettmann darauf verständigt, eine Projektgruppe zu installieren, die die Rahmenbedingungen zur Gründung eines institutionalisierten Regionalmanagements erarbeiten soll.

#### *Mögliche Aufgabenfelder des Regionalmanagements*

Mit dem Ziel, die regionale Wettbewerbsfähigkeit zu steigern und hierzu Fördermittel für die Region zu sichern, unterstützen Regionalmanagements die Zusammenarbeit in zahlreichen Arbeitsfeldern. Hier spielen – neben den Handlungsfeldern Regionalwirtschaft sowie Raumentwicklung und Verkehr – in den Regionalmanagements des Landes NRW auch Themen wie Energie und Umwelt, Landschaft und Natur, Tourismus und Naherholung, Kultur sowie Europa eine wichtige Rolle.

Regionalmanagements übernehmen dabei wichtige Unterstützungsaufgaben bei der Akquisition von Fördermitteln des Landes NRW, des Bundes und der Europäischen Union für regionale und kommunale Projekte. Der Aufbau eines Regionalmarketings nach außen, aber auch nach innen zur Stärkung des Regionalbewusstseins, rundet das Aufgabenspektrum eines typischen Regionalmanagements ab.

Innerhalb der breiten Handlungsmöglichkeiten ist in der hiesigen Region – besonders während der Initialphase des Regionalmanagements – eine Schwerpunktsetzung notwendig, da mit begrenzten finanziellen und personellen Ressourcen nicht alle Themenbereiche in gleichem Maße abgedeckt werden können. Das Thema Regionalwirtschaft soll dabei in jedem Falle im Regionalmanagement abgedeckt werden<sup>2</sup>. In der Region Düsseldorf / Kreis Mettmann bieten sich auf Grundlage des im Jahr 2015 erarbeiteten integrierten Handlungskonzeptes sowie bereits angestoßener und mit EFRE-Mitteln geförderter Projekte (z.B. IIIDE, Servicestelle für ausländische Fach- und Führungskräfte, Digital Hub) die Handlungsfelder Wissenstransfer, Förderung der Gründungslandschaft, Digitale Wirtschaft, Internationalisierung sowie Fachkräftesicherung als Konkretisierung des weiten Feldes der Regionalwirtschaft an.

---

<sup>2</sup> Hierzu entsendet die IHK zu Düsseldorf eine/n Mitarbeiter/in (s.u.).

Darüber hinaus sind die Vertretung der Interessen der Region Düsseldorf / Kreis Mettmann in der Metropolregion Rheinland sowie der Austausch mit den anderen Regionalmanagements des Landes NRW als weitere zentrale Handlungsfelder gesetzt. Der Satzungsentwurf der Metropolregion Rheinland sieht nämlich explizit die Regionalmanagements als Bindeglieder in die einzelnen Teilregionen vor.

Die Inhalte des Regionalmanagements sollen nach der Aufbauphase um weitere, aktuell anstehende Aufgaben erweitert werden können. Das Organisationsmodell ist hierauf abzustellen. So wird z.B geprüft, perspektivisch auch die Aufgaben der Regionalagentur in die Strukturen des Regionalmanagements zu integrieren, wie dies bereits in anderen Regionen der Fall ist.

*Ziel: Flexibles und schmales Organisationsmodell für das Regionalmanagement*

Für das Regionalmanagement wurde in den gemeinsamen Vorüberlegungen des Oberbürgermeisters, des Landrats und des Hauptgeschäftsführers der IHK als Rahmen definiert, ein flexibles und schmales Organisationsmodell zu schaffen. Die Laufzeit soll in einem ersten Schritt drei Jahre, bis zum Ende der jetzigen EFRE Förderphase, betragen. Die IHK hat bereits zugesagt sich mit einer Stelle am Regionalmanagement zu beteiligen. Die bisherigen Erkenntnisse der Projektgruppe gehen davon aus, dass mit jeweils bis zu zwei abgeordneten Personen aus Düsseldorf und dem Kreis Mettmann sowie der Stelle der IHK eine ausreichende Basis für ein Regionalmanagement gelegt werden kann.

Die Personalkosten für dieses Projekt betragen ganzjährig 154 T€. Grundsätzlich stellen befristete Beschäftigungen immer einen in Teilen ungewissen Bestandteil des Personalkostenbudgets dar. Während jährlich einige befristete Beschäftigungen enden, so erfolgen gleichzeitig neue befristete Einstellungen, z.B. im Rahmen von neu angelegten Projekten. Diese Schwankungen gilt es, durch gezielte Personalmaßnahmen (vorübergehende Vakanz, Aufnehmen von Mehrarbeit mit dem bestehenden Personal, etc.) innerhalb des beschlossenen Personalkostenbudgets aufzufangen, sodass befristete Projekte in der Regel nicht zu einer dauerhaften Erhöhung des Netto-Personalkostenbudgets führen.

Nach aktuellem Planungsstand soll das Regionalmanagement erst im zweiten Halbjahr 2017 seinen Betrieb aufnehmen. Darüber hinaus überlegen der Kreis Mettmann und die Landeshauptstadt Düsseldorf, die Aufbauphase des Regionalmanagements zunächst einmal mit jeweils nur einer Stelle zu bestreiten.

Da die o.g. Mehrbelastung den Etat 2017 daher nur anteilig belasten wird, wird der Kreis die Aufwendungen durch entsprechende Einsparungen im Rahmen der laufenden, unterjährigen Bewirtschaftung aus dem am 19.12.2016 vom Kreistag zu beschließenden Netto-Personalkostenbudget decken, ohne dass hierfür eine weitere Anpassung erfolgt. Inwieweit die Mehrbelastung auch in den Folgejahren durch entsprechende Personalmaßnahmen kompensiert werden kann, wird sich im Verlauf der Projekt- und Budgetentwicklung zeigen.

Die ergänzende finanzielle Ausstattung sieht ein Volumen von 120.000 € (50.000 € je Kommune, 20.000 € IHK) vor.

Es soll geprüft werden, inwieweit die vorhandenen Strukturen der Regionalen Arbeitsgemeinschaft Düsseldorf, Rhein-Kreis Neuss und Kreis Mettmann genutzt werden können, um Synergien zu erzeugen. Die Optionen der Institutionalisierung (z.B. öffentlich rechtliche Vereinbarung) werden parallel mit dem Land NRW abgestimmt.

### Weiteres Vorgehen

Die Zielsetzungen, Aufgaben und strukturellen sowie rechtlichen Voraussetzungen für die Gründung eines Regionalmanagements und mögliche Verzahnungsoptionen mit der Regionalagentur werden von der Verwaltung weiter konkretisiert und dem Kreistag im ersten Halbjahr 2017 vorgestellt.

### Finanzielle Auswirkungen (Angaben in €)

Produkt	<b>15.01.01</b>	<b>Wirtschaftsförderung</b>
---------	-----------------	-----------------------------

Ergebnisplan	<b>Erträge</b>	<b>2017</b>	2018	2019	
	<sup>1</sup> Ansatz der Maßnahme				
	<sup>2</sup> Neuer Ansatz				
	<b>Differenz</b>				
	<b>Aufwände</b>				
	<sup>1</sup> Ansatz der Maßnahme	<b>50.000</b>	50.000	50.000	
	<sup>2</sup> Neuer Ansatz				
	<b>Differenz</b>				

Finanzplan	<b>Einzahlungen</b>	<b>2017</b>	2018	2019	
	<sup>1</sup> Ansatz der Maßnahme				
	<sup>2</sup> Neuer Ansatz				
	<b>Differenz</b>				
	<b>Auszahlungen</b>				
	<sup>1</sup> Ansatz der Maßnahme	<b>50.000</b>	50.000	50.000	
	<sup>2</sup> Neuer Ansatz				
<b>Differenz</b>					

<sup>1</sup> bitte den Ansatz der Maßnahme wie im Haushaltsplan aufgeführt eintragen

<sup>2</sup> bitte den ggfs. neuen, geänderten Ansatz für die Maßnahme eintragen

<b>Ergebnisplan</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Haushaltsmittel stehen im <b>Planjahr</b> im EP zur Verfügung, davon <input type="checkbox"/> im Haushaltsplan (Zeile ) <input type="checkbox"/> durch genehmigte üpl./apl. Mittel <input type="checkbox"/> durch Übertragung aus Vorjahr/en <input type="checkbox"/> durch Auflösung von Rückstellungen	<input type="checkbox"/> Haushaltsmittel stehen im Planjahr im EP <b>nicht</b> zur Verfügung Deckungsvorschlag <input type="checkbox"/> ja bei Produkt <input type="checkbox"/> teilweise bei Produkt in Höhe von <input type="checkbox"/> zu beantragende üpl./apl. Mittel bei Produkt in Höhe von <input type="checkbox"/> nein
<b>Finanzplan</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Haushaltsmittel stehen im <b>Planjahr</b> im FP zur Verfügung, davon <input type="checkbox"/> im Haushaltsplan (Zeile ) <input type="checkbox"/> durch genehmigte üpl./apl. Mittel <input type="checkbox"/> durch Übertragung aus Vorjahr/en Haushaltsmittel wurden in der mittelfristigen Finanzplanung <input type="checkbox"/> bereits berücksichtigt <input type="checkbox"/> noch nicht berücksichtigt und werden im nächsten Haushaltsplan veranschlagt	<input type="checkbox"/> Haushaltsmittel stehen im Planjahr im FP <b>nicht</b> zur Verfügung Deckungsvorschlag <input type="checkbox"/> ja bei Produkt <input type="checkbox"/> teilweise bei Produkt in Höhe von <input type="checkbox"/> zu beantragende üpl./apl. Mittel bei Produkt in Höhe von <input type="checkbox"/> nein
<b>Gesamtsumme (bei Investitionen):</b>		
<b>Nutzungsdauer in Jahren (bei Investitionen)</b>		

Ansätze sind im Haushalt 2017 eingeplant. Vorbehaltlich der Zustimmung des Kreistages am 19.12.2016 stehen diese zur Verfügung.

**Personelle Auswirkung**

**Organisatorische Auswirkung**

**Anlage**

- Übersicht Regionalmanagements NRW